

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 6 (1866)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich " 1. 50

Nro 11.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Juni.

Sechster Jahrgang.

1866.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Der Leitfaden für den Religionsunterricht im Seminar. (Schluß.)

IX. Erwartungen.

Sehr Manches hätten wir über die Sache selbst Lehrern und Eltern noch zu sagen, dürfen aber für jetzt nicht mehr.

Ein Geschrei über Religionsgefahr wollten wir dieser Büchlein wegen nicht erheben. Die Gefahr, die wirkliche, kommt nicht am meisten von außen her. Sie ist vielmehr in euch selbst, in den Einzelnen und im Volk, in der geistigen Aspannung, in der Gleichgültigkeit gegen alles Höhere. Man wird euch die Religion nicht nehmen, nicht mit Gewalt und, wenigstens die Verfasser dieser Schriften, nicht mit List, aber ihr dürftet sie selbst weggeben oder ohne es zu beachten, verlieren.

Wir möchten indessen Lehrer und Familienväter zu direkten Schritten in dieser Angelegenheit nicht antreiben, auch wenn wir es könnten. Doch einige Erwartungen erlauben wir uns auszusprechen.

Was euch betrifft, ihr durch Rickli, Mörf und wohl unter allen im gediegensten speziell religiösen Unterricht durch Böll gebildeten Lehrer — bereits gereiftere, zum Theil schon ältere Männer, die ihr seither Manches gelesen, überdacht und erlebt habet, und wenigstens in diesen Dingen, wenn vielleicht nicht in einigen Fächern kaum recht fruchtbar zu machenden Unterrichts, ein sichereres Urtheil habet, als